

Römisch-katholische Pfarre Hernals-Kalvarienbergkirche ▲ 1170 Wien · Sankt-Bartholomäus-Platz 3
Tel. 01 406 89 45-0 ▲ Fax 01 406 89 45-22 ▲ Mail kanzlei@kalvarienbergkirche.at ▲ www.kalvarienbergkirche.at

Gottesdienste

Messfeiern: So. 8.30, 10, 19 Uhr | Mi. Fr. 19 Uhr im Pfarrzentrum; St.-Bartholomäus-Platz 3, 1. Stock, Kapelle

Beichte: Fr. 18 bis 18.45 Uhr und nach Vereinbarung

So. 15. Feb. Sechster Sonntag im Jahreskreis – Sir 15,15–20; 1 Kor 2,6–10; Mt 5,17–37

10.00 Uhr Pfarrmesse + Kinderwortgottesdienst im Pfarrzentrum
Pfarrcafé (B.R.O.T.-Haus)

16.00 Uhr *Segnungsfeier für alle Liebenden, Dornbacher Pfarrkirche, Rupertusplatz*

Mi. 18. Feb. Aschermittwoch: Beginn der Fastenzeit (österliche Bußzeit); Fast- und Abstinenztag

8.00 Uhr Singmesse

11.00 Uhr Öffnung des Kalvarienbergs

16.00 Uhr Kreuzwegandacht

17.00 Uhr Aschenkreuzfeier für Kinder

19.00 Uhr Aschermittwochmesse der Pfarrgemeinde

Do. 19. Feb. 20.00 Uhr After Work Prayer (siehe Bei uns)

Fr. 20. Feb. 16.00 Uhr Kreuzwegandacht

19.00 Uhr Seelenmesse für unsere Verstorbenen der letzten Wochen:

† Melitta Klinka (74) † Robert Pfaller (83) † Anna Stummer (94)

So. 22. Feb. Erster Fastensonntag – Gen 2,7–9; 3,1–7; Röm 5,12–19; Mt 4,1–11

10.00 Uhr Messe mit den Erstkommunionkindern; Musik: Wiener KlangKinder

Pfarrcafé (JuMis)

16.00 Uhr Kreuzwegandacht

17.00 Uhr Konzert mit dem Ensemble Klangraum (siehe Bei uns)

Do. 26. Feb. 19.00 Uhr Fastengespräch mit Sabine Köszegi (siehe Bei uns)

Fr. 27. Feb. 16.00 Uhr Kreuzwegandacht

19.45 Uhr Freitagsgebet, Pfarrzentrum, 1. Stock, Kapelle

So. 1. März Zweiter Fastensonntag – Gen 12,1–4a; 2 Tim 1,8b–10; Mt 17,1–9

10.00 Uhr Pfarrmesse + Kinderwortgottesdienst im Pfarrzentrum

Suppen-Pfarrcafé der Pfarrcaritas

16.00 Uhr Kreuzwegandacht

17.00 Uhr Sonntag um 5: Da Jesus und seine Hawara (siehe Bei uns)

Bei uns

► Mo. 16. Februar: **Montagsforum.** Tagesthema: **Religion und Medien.** Kirchenkrise, Missbrauch, islamistischer Terror: Religion kommt in den Medien oft in negativem Zusammenhang vor. Andererseits sorgen Events wie Konklave oder Bischofsweihe für hohe Einschaltquoten. Wie ticken Medien in Bezug auf Religion? Wann ist ein religiöses Ereignis auch für säkulare Medien ein Must-have? Referentin: Eva-Maria Hoppe-Kaiser, Journalistin. Ab 19 Uhr im Pfarrzentrum: Vortrag, anschließend Gespräch und Austausch.

► Ab 18. Februar, Aschermittwoch, haben der **Kalvarienberg** und das **Halleluja-Standl** vor der Kirche geöffnet: täglich 11 bis 17 Uhr, bis Karlsamstag. – Das vom Bezirk veranstaltete **Kalvarienbergfest** findet heuer von Do. 19. März bis Ostersonntag 5. April statt.

► Do. 19. Februar: **After Work Prayer.** Eine Stunde Zeit für die, die keine Zeit haben, und Raum für die, die Kerzenschein, Musik und *andere* Gottesdienste mögen. Thema: **Weise wie Salomo.** 20 Uhr, Kirche.

► So. 22. Februar: **Barockkonzert** mit Musik von Gabrielli, Bach, Rosenmüller, Händel u. a. Es musiziert das Ensemble Klangraum; Sopran: Angelika Petermichl, Trompete: Erich Strobl, Violoncello: Karmen Kleinmaier, Orgel: Johanna Klinger. Beginn: 17 Uhr, Eintritt: 15 Euro.

► Unter dem Generalthema „**Soziale Gerechtigkeit**“ finden in der Fastenzeit wieder drei Fastengespräche mit Livemusik in der Kirche statt, jeweils Donnerstag um 19 Uhr:

26. Februar: **Sabine Köszegi** (Univ.-Prof. für Managementwissenschaften, Vorsitzende des Fachbeirats für Ethik d. Künstlichen Intelligenz): Wer profitiert von Künstlicher Intelligenz, und wer wird durch sie benachteiligt? **Musik:** **Karl-Gerhard Straßl**, Orgel.

5. März: **Elma Šalo:** (Agrarwissenschaftlerin, Trainerin für Nachhaltigkeit und Umweltschutz): Wer hat welche Verantwortung im Umgang mit Ressourcen? Wie ist soziale Gerechtigkeit mit Umweltfragen verknüpft? **Musik:** **Laura Pfeffer**, Klavier und Gesang.

12. März: **Elisabeth Günther** (Uni Wien, Zentrum für Lehrer:innenbildung): Wie können Bildungseinrichtungen gestaltet werden, um immer unterschiedlichere Bedürfnisse zu integrieren? Welche Rollen spielen dabei Kinder, Eltern, Lehrpersonen? **Musik:** **Philipp Erasmus**, Gitarre

► Ab 27. Februar: **Freitagsgebet.** – Gemeinsam füreinander sowie für die Pfarrgemeinde und die Welt beten, das Sonntagsevangelium meditieren und miteinander darüber reden, was diese Bibelstelle ganz konkret für uns und unser Leben bedeutet. – An den folgenden Terminen 27. Februar, 6. März, 10. April, 8. und 29. Mai, 12. Juni treffen wir einander nach der Abendmesse in der Kapelle. Herzliche Einladung! Wir, das sind Regina Loidolt und Erika Zugarek, freuen uns auf zahlreiche Unterstützung!

► „Sonntag um 5“: **1. März: Da Jesus und seine Hawara.** Rudi Hausmann liest Szenen aus dem Leben Jesu im Wiener Dialekt; Alois Hörlsberger spielt jüdische Melodien an der Orgel. 17 Uhr, Kirche. – **8. März: Lasst uns Psalmen und Choräle hören!** Harald Straßl, Rezitation, Karl-Gerhard Straßl, Orgel. Beide: Eintritt frei, Spende erbeten.

► Di. 3. März: „**Sehnsucht Tango**“. Konzert für Bariton und Klavier. Entdecke die Welt des argentinischen Tangos in Musik und Literatur. Mit Helmut Höllriegl (Bariton und Rezitation) und Pablo Rojas (Klavier). Beginn: 18.30 Uhr, Pfarrzentrum. Eintritt frei, Spende erbeten.

► Sa. 7./So 8. März: **Bücher-, CD-, DVD-, LP- und Musikalien-Flohmarkt** im Pfarrzentrum. Eine Chance, zu Hause sinnvoll Platz zu schaffen! Bitte geben Sie Bücher, Noten, LPs, CDs und DVDs in der Kanzlei ab: Mo. Di. Do. Fr., 9–12 Uhr, Di. auch 14–17 Uhr und nach Vereinbarung. – Gesucht werden Personen, die beim Flohmarkt gerne mitarbeiten möchten: Freitag herrichten, Samstag und Sonntag verkaufen, Sonntag ab 18 Uhr wegräumen. Bitte bei Mimi Sembera melden, 0699 123 622 36.

► Mi. 11. März: Zuhören und mitteilen: Im gemütlichen Beisammensein wollen wir **Schätze der Lebenserfahrung** aufleuchten lassen und miteinander teilen. Von glücklichen Momenten im eigenen Leben soll die Rede sein, von Begegnungen, die berührt und aufgerichtet haben, aber auch davon, wie verletzende und verstörende Erfahrungen letztlich zu einem Schatz geworden sind. Vielleicht entdecken wir so die Spuren Gottes in unserem Leben – von 15 bis 16.30 Uhr im Pfarrzentrum, Gartensaal. Es laden ein: Karin Eibner, Barbara Riehs, Sr. M. Samuela Peterková.

Mitteilungen

► Das **Kerzenopfer** zu Maria Lichtmess erbrachte 1.483 Euro. – Bei der **Sammlung für die Pfarrgemeinde** am 8. Februar wurden 319,36 Euro gegeben. – Vergelt's Gott!

► Das **JuMi-Kinderwochenende** findet heuer von Sa. 18. bis So. 19. April in Eggenburg statt. Mitfahren können Kinder ab der zweiten Klasse Volksschule. Infos und Anmeldungen über die Gruppenstunden oder bei Matthias Strobl, strobl@kalvarienbergkirche.at. Bitte den Anmeldeschluss beachten: 22. März!

► **Einladung zur 36. Fußwallfahrt am 2. und 3. Mai nach Maria Laach am Jauerling.** Nähere Infos bei der Vorbesprechung am 8. April im Pfarrzentrum. Anmeldung bis 3. April bei Elisabeth Teuschl, Tel. 0664 750 40 046, Mail: elisabeth.teusch@gmail.com) oder Wilhelm Richter, Tel. 0699 195 709 54, wilhlem.richter@a1.net). Wir freuen uns über zahlreiche Teilnahme!

► Wir suchen jemanden, der den **Blumenschmuck der Kirche** in seine Verantwortung nimmt, konkret: Blumen besorgt, Gestecke bereitet, Altäre schmückt und in Zusammenarbeit mit unserem Mesner Blumen und Gestecke versorgt. Zu Beginn gibt es eine Einbegleitung. Wer mit Blumen gut und gern umgeht und diese schöne Aufgabe selbstständig übernehmen möchte, melde sich bitte beim Pfarrer.

► Für 5. bis 12. Juli 2026 organisiert Pfarrer Engelmann eine **Rundreise nach Albanien und Mazedonien**. – Informations- und Anmeldeblätter: Schriftenstand, Pfarrwebsite. Die Mindestteilnehmeranzahl wurde überschritten; Anmeldungen sind noch möglich.

► **Rudolf (Rudi) Oppermann**

ist am 3. Februar gegen 19 Uhr im Beisein seiner Gattin Christina vier Tage nach seinem 88. Geburtstag gestorben. Über viele Jahre waren beide in unserer Pfarrgemeinde überall gern gesehene Leute. 2006 haben sie die Initiative „Grenzenlos kochen“ entwickelt und bis 2013 getragen, ein inter-kulturelles gemeinsames Kochen und Essen. In enger Verwandtschaft dazu haben sie sich in der Asylhilfe engagiert in unserer Pfarrgemeinde sowie im „Pfarrnetzwerk“ Asyl“. Rudi hat im Chor der Kalvarienbergkirche gesungen (Tenor) und war regelmäßig Teilnehmer im Y-Treff. – Die Verabschiedungsfeier findet statt am Samstag, dem 28. Februar, um 10.30 Uhr am Hernalser Friedhof. Um 12.30 Uhr versammeln wir uns in unserer Pfarrkirche und feiern für Rudi die heilige Messe. Die Urnenbeisetzung am Ottakringer Friedhof wird zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis stattfinden. – Dankbar, dass er mit uns war, gedenken wir unseres lieben Rudi und bitten für ihn um die Freude Gottes. Parte: www.kalvarienbergkirche.at



Anderswo

► Di. 17. Februar: Kaplan Bartholomew Okeke (Marienpfarre) spricht über „**Afrika und Nigeria**“ in der Ökumenerunde der Pfarre Dornbach ab 18 Uhr im Dornbacher Pfarrzentrum, 17., Rupertusplatz 4. Eintritt frei, Spende erbeten.

► Do. 26. Februar: Donnerstag-Club für Senior:innen im Pfarrzentrum Dornbach, Rupertusplatz 3: Einladung zum Vortrag „**Furchen in der Wüste**“. Annette Höfferl berichtet über ihre Lern- und Begegnungsreise Reise in den Norden von Kenia und ihren Besuch des Missio-Projekts „Furchen in der Wüste“, das von der Pfarre Dornbach seit 2023 unterstützt wird. Beginn: 15.30 Uhr.

Fastenzeit

Soziale Gerechtigkeit

Die Fastenzeit, auch österliche Bußzeit genannt, steht bevor. Sie ist vor allem eine Zeit der Vorbereitung auf Ostern, das höchste Fest der Christenheit. Ostern ist ein Fest für uns alle, da es unsere eigene Erlösung vor Augen stellt. Der Himmel wird für uns geöffnet. Es wird uns gut tun, wenn wir in der Fastenzeit auf allen Ebenen unser Lebenstempo drosseln und leiser treten.

Menschen absolvieren heute um viel Geld Fastenkuren. Die Fastenzeit fordert uns heraus, dass wir einfacher leben und uns dabei sogar Geld sparen. Mit einiger Disziplin können wir uns einer persönlichen Fastenkur unterziehen. Wir werden staunen, was dabei alles in uns hochkommt.

Die Fastenzeit in der Kalvarienbergkirche steht heuer unter dem Motto „Soziale Gerechtigkeit“. Papst Franziskus hat wiederholt von der „sozialen Ungleichheit“ gesprochen. Sie ist Wirklichkeit auf der ganzen Welt. Bei meinen Reisen nach Tansania habe ich das eindrücklich erlebt: Als ich das erste Mal mit Kaplan Dr. Martin Mluanda seine Heimat besucht habe, sind wir eines Abends beisammengesessen und haben jeder zwei Safari-Bier getrunken. Beim Zählen sagte er: „Jetzt haben wir ein Monatsgehalt eines durchschnittlichen Einwohners dieses Landes vertrunken.“ Das hat mich betroffen gemacht.

Werfen wir einen Blick in eine österreichische Statistik: Laut einer Schätzung aus dem Jahr 2024 gibt es in Österreich etwa 50 Milliardäre. Ihnen gegenüber stehen ca. 1,5 Millionen Menschen, die armuts- oder ausgrenzungsgefährdet sind. Das entspricht einem Anteil von 16,9 % der Gesamtbevölkerung. Diese letzte Zahl ist schockierend, als absolute Zahl wie auch im Verhältnis zur Zahl der Milliardäre. Wir sind aufgerufen, dass wir uns dieser Wirklichkeit stellen und weiter, dass wir sehen, was sich darüber hinaus neben uns und in der Welt ereignet.

Ich lade Sie ein, in der österlichen Bußzeit sich auf die Wirklichkeit einzulassen. Verklären, romantisieren wir nicht Umstände, sondern sehen wir alles so, wie es ist. Darüber hinaus lade ich Sie ein, Verzicht zu üben und so einen persönlichen Teil zur sozialen Gerechtigkeit beizutragen.

Pfarrer Karl Engelmann

Aschermittwoch

Das Evangelium des Aschermittwochs berichtet uns von „drei Säulen“ der Fastenzeit: beten, fasten, Almosen-Geben. Ich bleibe beim Almosen-Geben. Wenn wir *wirklich* die Not vieler Menschen sehen, werden wir sicherlich auch bereit sein, zu teilen. Trotzdem muss uns aber auch bewusst sein, dass wir nicht die ganze Welt retten können. Wir können nur einen kleinen Beitrag dazu leisten. Aber dieser Beitrag ist ein wichtiger, nicht abzulehnender Beitrag. „Zerreißt eure Herzen, nicht eure Kleider!“, haben wir in der ersten Lesung gehört. Lassen wir es zu, dass uns manches zu Herzen geht und wir daraus handeln.

Ich lade Sie ein, in dieser österlichen Bußzeit sich auf die Wirklichkeit einzulassen. Verklären, romantisieren wir nicht Umstände, sondern sehen wir alles so, wie es ist. Darüber hinaus lade ich Sie ein, Verzicht zu üben und so einen persönlichen Teil zur sozialen Gerechtigkeit beizutragen. Vor allem die erste Lesung motiviert uns, genau hinzuschauen: „Zerreißt eure Herzen, nicht eure Kleider!“ Zerreißen wir in dieser Fastenzeit unsere Herzen, und lassen wir uns von der uns umgebenden Wirklichkeit antreiben.

Erster Fastensonntag

Die Versuchung, nichts zu tun

Der erste Fastensonntag steht immer im Zeichen der Versuchung. Jesus wird durch den Satan versucht. Das dreimalige Gespräch mit dem Satan zeigt klar auf, welchen Versuchungen Jesus ausgesetzt gewesen ist. Hinter den drei Gesprächsgängen verbergen sich die verschiedenen Messiaserwartungen der damaligen Zeit. Jesus hätte einer von ihr entsprechen können, er war ja ganz Mensch. Aber er hat widerstanden. Widerstehen wir den Versuchungen der Zeit, der Gesellschaft, aber auch den Versuchungen, die in unserem persönlichen Leben akut werden!

In der ersten Lesung haben wir über die List des Versuchers gehört. *Dieser* List wurde nicht standgehalten, sondern man hat sich ihr einfach hingegeben. In der zweiten Lesung haben wir viel von Sünde und Übertretung gehört. Adam und Christus bilden das große Thema der drei

Lesungen. In der zweiten Lesung werden beide einander ausdrücklich gegenübergestellt. Der Ungehorsam des Ersten hat zum Tod geführt, der Gehorsam des Zweiten hat für die Vielen (das heißt für alle) den Weg zur bleibenden Gemeinschaft mit Gott wieder eröffnet. Das ist der Weg zum Leben.

Nun erhebt sich aber die Frage: Wo sind meine persönlichen Übertretungen? Wie oft fassen wir Vorsätze und werfen sie in kurzer Zeit wieder über Bord? Ist es nicht eine unserer großen Sünden, dass wir bei unseren Vorsätzen zu wenig Disziplin haben und uns treiben lassen? Die Übertretungen, von der die zweite Lesung spricht, sind meist Übertretungen gegen die eigene Person. So lade ich Sie gerade im Sinne der sozialen Gerechtigkeit ein: Schauen Sie wertfrei auf das, was Sie umgibt. Nehmen Sie wahr, welche Freuden und Nöte Sie in dieser Zeit sehen. Lassen Sie sich davon berühren. Vergessen Sie aber in dieser Fastenzeit auch nicht, zu prüfen, worauf Sie verzichten wollen und können.

Für die Seele

Gott spricht zu jedem nur, eh er ihn macht,
dann geht er schweigend mit ihm aus der Nacht.
Aber die Worte, eh jeder beginnt,
diese wolkigen Worte, sind:

Von deinen Sinnen hinausgesandt,
geh bis an deiner Sehnsucht Rand;
gib mir Gewand.

Hinter den Dingen wachse als Brand,
dass ihre Schatten, ausgespannt,
immer mich ganz bedecken.

Lass dir alles geschehn: Schönheit und Schrecken.
Man muss nur gehn: Kein Gefühl ist das fernste.
Lass dich von mir nicht trennen.

Nah ist das Land,
das sie das Leben nennen.

Du wirst es erkennen
an seinem Ernste.

Gib mir die Hand.

Rainer Maria Rilke, 19. September 1901, in: Das Stunden-Buch, Das Buch vom mönchischen Leben